



 **Finanziert von der Europäischen Union**

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors / der Autoren und spiegeln nicht die Position der Europäischen Union oder der European Research Executive Agency wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.



Die BioReCer Ziele

-  Aktuelle Zertifizierungssysteme für biologische Ressourcen sollen um neue Kriterien für Nachhaltigkeit, Herkunft und Rückverfolgbarkeit ergänzt werden. Gleichzeitig soll ihre Anwendbarkeit auf europäischer und globaler Ebene gewährleistet werden.
-  Durch die Einbeziehung von Informationen zu Umwelteinflüssen, soll die Transparenz der Wertschöpfungsketten für biobasierte Produkte erhöht werden.
-  Die Rückverfolgbarkeit biologischer Rohstoffe soll die Prozesse und Umweltauswirkungen in der Lieferkette optimieren und gleichzeitig die Einhaltung von Gesundheits- und Sicherheitsstandards gewährleisten. Dies fördert die Nutzung biologischer Rohstoffe auf dem Markt.
-  Um einen Beitrag zu umweltbewusstem Konsum zu leisten, soll die gesellschaftliche Akzeptanz biobasierter Produkte in neuen Märkten erhöht werden.
-  Die Maßnahmen sollen u einer Verringerung der Treibhausgasemissionen und Wasserverschmutzung beitragen.
-  Fossile Rohstoffe sollen durch erneuerbare biologische Alternativen ersetzt werden.

Projektkoordinator

CETAQUA
WATER TECHNOLOGY CENTRE

Partner



Biological Resources Certifications Schemes

#BioReCer
September 2022
– August 2025



biorecer.eu

Hintergründe

Eine Kreislaufwirtschaft gilt als nachhaltig, wenn sie in der Lage ist, Abfälle zu minimieren und gleichzeitig den Wert (organischer) Abfallstoffe zu maximieren.

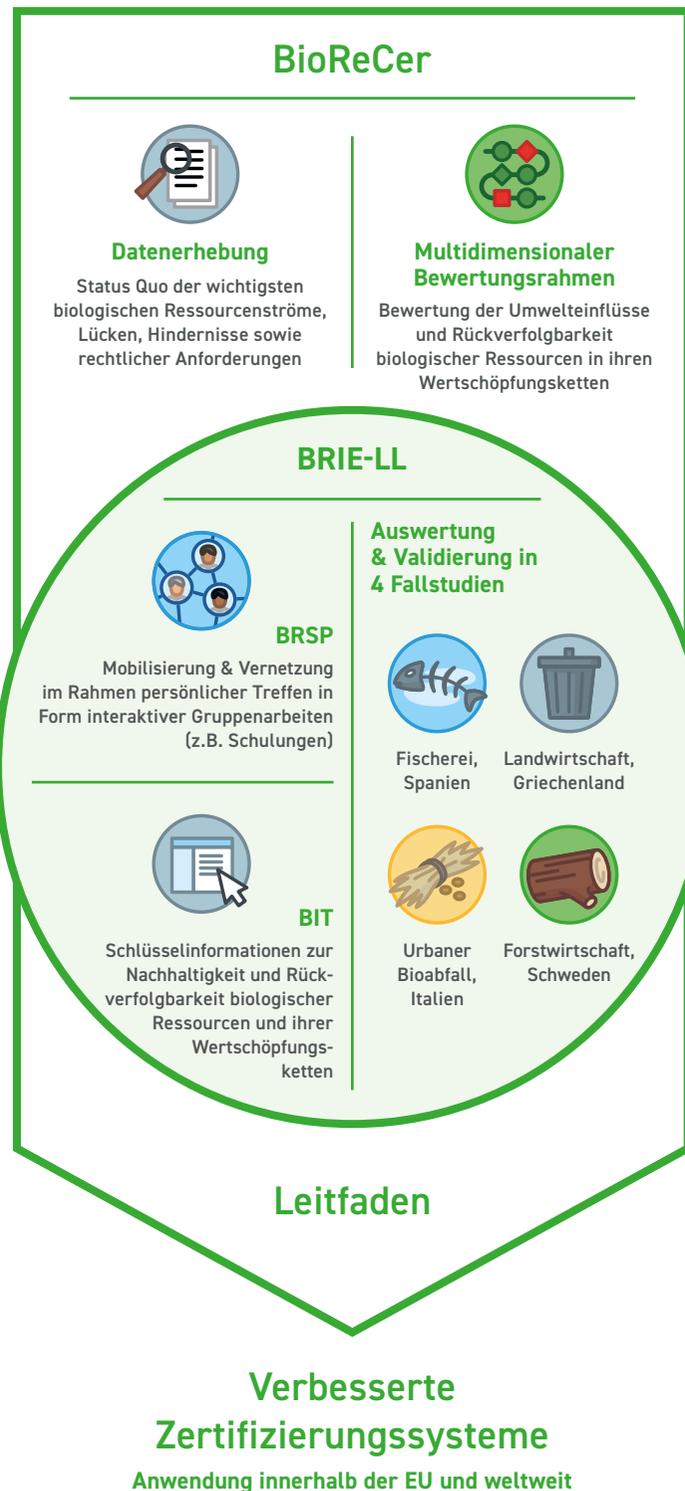
Um dieses Ziel zu erreichen, müssen organische Abfallstoffe zunächst begutachtet und bewertet werden. Ferner ist die Rückverfolgbarkeit biologischer Rohstoffe zu gewährleisten, und die entsprechende Wertschöpfungskette zu zertifizieren.

Hierzu müssen bestehende Zertifizierungssysteme verbessert werden, da nicht alle auf die Anforderungen biobasierter Produkte ausgelegt sind.

Der BioReCer Ansatz

BioReCer wird einen Leitfaden für Standardisierungen erstellen, mithilfe dessen derzeitige Zertifizierungssysteme verbessert werden sollen. Hierbei wird ein mehrdimensionaler Bewertungsrahmen entwickelt, der eine übergreifende Analyse der biologischen Ressourcen und Wertschöpfungsketten ermöglicht.

BioReCer wird diesen Bewertungsrahmen durch eine Integration der Analyseergebnisse in bestehende Zertifizierungssysteme testen und bewerten. Eine Validierung der BioReCer-Methoden erfolgt anschließend mithilfe des BioReCer Innovation Ecosystem Living-Lab (BRIE-LL).



Das BioReCer Innovation Eco-system Living-Lab (BRIE-LL)

Um eine Bewertung der Nachhaltigkeit und Rückverfolgbarkeit biologischer Ressourcen zu ermöglichen, entwickelt BioReCer das digitale Webportal BRIE-LL. Dieses fungiert sowohl als virtueller Treffpunkt für die BioResources Stakeholders Platform (BRSP) als auch als BioReCer ICT-Tool (BIT).

Das BRIE-LL dient der Mobilisierung des BRSP durch interaktive Gruppenarbeiten (z. B. Workshops, Networking und Schulungen), während das BIT, das auf Deep Learning Algorithmen und Algorithmen des maschinellen Lernens basiert, als automatisches Bewertungstool den Stakeholdern Informationen zu den Umwelteinflüssen biobasierter Wertschöpfungsketten liefert.

Fallstudien

BioReCer wird den multidimensionalen Bewertungsrahmen mithilfe des BRIE-LL in vier Fallstudien in verschiedenen EU-Ländern auswerten und validieren.

Diese Fallstudien wurden auf der Grundlage ihrer geografischen Lage, der Art und Herkunft der Biomasse sowie der damit verbundenen biobasierten Wertschöpfungsketten ausgewählt.

Fallstudie 1:

Fischkonservenindustrie und urbane/industrielle Klärschlämme in Galizien, Spanien.

Fallstudie 2:

Urbane Bioabfälle und Abwässer aus Bioraffinerien in der Lombardei, Italien.

Fallstudie 3:

Landwirtschaftliche Abfälle in Zentralmazedonien, Griechenland.

Fallstudie 4:

Restströme der Forstindustrie in Västernorrland, Schweden.